



FLOTTBEK OTHMARSCHEN

EINE STADTTEILZEITSCHRIFT HAMBURGS



Offenes Singen im Jenischpark

Fotos: Brandes



ERNST UND CLAERE JUNG STIFTUNG HAMBURG-OTHMARSCHEN

Lebens- und Pflegequalität zwischen Elbe und Parks
Emkendorfstraße 49 • 22605 Hamburg

TELEFON
040-880 10 36
TELEFAX
040-889 18 666

SPENDENKONTO
HypoVereinsbank
Hamburg
BLZ 200 300 00
Konto 1229 500

E-MAIL
info@jungstiftung-hamburg.de
INTERNET
www.jungstiftung-hamburg.de

sanitäre anlagen
gasheizungen
kundendienst
bauklempnerei
dacharbeiten
rohrgerüste



kobelentz sanitär

gmbh


22607 hamburg · gottfried-keller-str. 5
tel.: 890 80 50 · fax: 890 80 531

Über 80 Jahre

Textilpflege GmbH UTECHT



wäscht  mangelt  reinigt
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2  22607  Tel. 8 99 24 40

HERMANN KLEENWORTH KG

- über 100 Jahre -

Zimmerei • Tischlerei • Innenausbau
Neubau · Reparatur- und Modernisierungsarbeiten

Grabenstücken 8-10 • 22607 Hamburg
Telefon 89 19 55 • Telefax 890 44 43

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann
22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82
www.Kuhlmann-Bestattungen.de

Es ist genug für alle da
Helfen Sie uns auch weiterhin zu helfen!



Postbank Köln
500 500 500
BLZ 370 100 50

Brot
für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de

Foto: Ch. Krackhardt



UNSER BLATT

INHALT

Grußwort	3
Förderung internationaler medizinischer Spitzenforschung	4
Kommunales	4
Neue Mitglieder	5
Jahreshauptversammlung	6
Mitteilungen Bürgerverein	6
Wo und wann läuft was im Juli 2011	6
Veranstaltungen Bürgerverein	7
33. Deutscher Evangelischer Kirchentag	9
Ausfahrt mit Magnet 52 „Müzik Parti“ in Stocksee	10
Wanderung	10
Nach Rade	10
Bürger für Bürger	10
Ausfahrt	10
Unser Besuch bei den Wikingern	10
Wi snackt platt in'n Börgerveeren	12
Energie	12

Sehr verehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebes Mitglied,

zu Beginn der Ferien- und Urlaubszeit begrüße ich Sie mit einem sicherlich gut gemeinten Hinweis von Wilhelm Busch: „Viel zu spät begreifen viele die versäumten Lebensziele: Freuden, Schönheit und Natur, Gesundheit, Reisen und Kultur. D'rum, Mensch, sei zeitig weise! Höchste Zeit ist's! Reise, reise!“.

Allen, die zu Hause und in Hamburg bleiben, wünsche ich, dass sie die vielfältigen Kultur-Angebote vor Ort nutzen oder Hamburgs herrliche Grünanlagen wieder neu entdecken können.

Das Offene Singen (im Mai) vor dem Jenischhaus, in der schönen Parklandschaft mit dem Blick zur Elbe, war ein Erlebnis für alle, die dabei waren. Der Seniorenchor und der Posaunenchor der Melanchthon-Gemeinde unter Leitung von Herrn Burkhard Nehmiz hatten eine große Auswahl von Frühlingsliedern und passenden Chorälen geprobt. Gemeinsam und zur Freude der Parkbesucher, wie auch zur eigenen, wurde beinahe eine Stunde fröhlich gesungen und gespielt. Herr Dr. Brandes dankte abschließend allen Mitwirkenden, besonders Herrn Kantor Nehmiz und erinnerte an die langjährige Tradition dieses Singens mit Magnet 52 und unserem Bürgerverein.

Unser Kommunalausschuss hat sich in seiner Juni-Sitzung u.a. mit folgenden Themen befasst:

- Beschluss des Hauptausschusses der Bezirksversammlung Altona, Sitzungsprotokolle der Bezirksversammlung und deren Ausschüsse im Internet zu veröffentlichen.

- Vertrag zwischen Senat und Bezirksämtern wegen schnellerer Bearbeitung von Bauanträgen für den Wohnungsbau; mit Terminsetzung.

- „Unser Hamburg. Unser Netz“. Der Vertrag über das verkaufte Gasnetz kann 2012 gekündigt werden. Ziel des Senats wäre ein demokratisch kontrolliertes Netz für erneuerbare Energie. Ein Volksbegehren soll einen Anteil von 25,1 % für Hamburg über die Hamburger Wasserwerke sichern. Eine Verhaltensempfehlung können wir unseren Mitgliedern leider nicht geben, weil dieses Thema zu komplex und zu emotional ist.

- Der neue Bebauungsplan Othmarschen liegt im Technischen Rathaus aus. Er kann bei Interesse und Bedarf gegen Kostenersatz beschafft und erworben werden.

Am Himmelfahrtstag fand im idyllischen Pfarrgarten, unter dem Turm der Flottbeker Kirche, ein gemeinsamer und besonderer Gottesdienst der Nienstedtener und Groß Flottbeker Gemeinden statt. Trompeten und Posaunen von „Flottbrass“ unter Leitung von Herrn Boris Havkin begleiteten die ausgesuchten Lieder, und die Pastoren Frau Ulrike Greve-Hegewald sowie Herr Ulrich Billet gestalteten den Gottesdienst zusammen. Die Predigt von Pastor Billet, bei der sich die Gemeindeglieder persönlich einbringen und sich in die Gestalten des Textes zur Himmelfahrt versetzen konnten, fand großen Zuspruch. Bei herrlichem Sonnenschein und bester Stimmung der äußerst zahlreichen Teilnehmer gab es zum Ausklang noch Erfrischungsgetränke und gute Gespräche bei beschwingten Weisen von „Flottbrass“.

Mit sommerlichen und herzlichen Grüßen

Ihr Manfred Walter

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...

Verlag

Satz

Druck

Internet

Kalender

SOETH-VERLAG

Tel. 040-18 98 25 65
Fax 040-18 98 25 66
www.soeth-verlag.de
info@soeth-verlag.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., Waitzstr. 26, 22607 Hamburg, Tel. 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 17-19 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr. Ansprechpartnerin: Annegret Stühr www.bvfo.de E-mail: info@bvfo.de

Konto: Hamburger Sparkasse 1043/211 851 (BLZ 200 505 50)
1. Vorsitzender: Manfred Walter Vorbeckweg 18, 22607 Hamburg Tel.: 89 41 58 E-Mail: ManfredHKWalter@aol.com

2. Vorsitzende: Hedwig Sander Gottorpstr. 73, 22605 Hamburg Tel. 880 82 55

1. Schatzmeister: Dr. Harald Brandes Rosenhagenstr. 54, 22607 Hamburg Tel.: 89 86 64 E-Mail: harald.brandes@hamburg.de

Verantwortlich und Gesamtdirektion: Marion Schlichting-Erb, Liebermannstr. 11, 22605 Hamburg, Tel. 82 27 83 07, E-Mail: redaktion@bvfo.de

Stellvertreter: Johann Eitmann, Tel. 890 46 31

Verlag und Anzeigen:

Soeth-Verlag Ltd. Markt 5, 21509 Glinde Tel.: 040-18 98 25 65, Fax 040-18 98 25 66 E-Mail: info@soeth-verlag.de www.soeth-verlag.de

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Vertrieb: durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V. Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstandes wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Kommunales: Dr. Ralph Wittchen, Giesestr. 5, 22607 Hamburg Tel. 810 07 62

Kulturforum (Magnet 52): Dr. Harald Brandes E-Mail: harald.brandes@hamburg.de

Sozialwerk des Bürgervereins

Flottbek-Othmarschen e. V.
1. Vorsitzender: Peter Illig über Geschäftsstelle Bürgerverein

Sozialwerk, Spendenkonto: Hamburger Sparkasse 1043/219 367 (BLZ 200 505 50)

Archiv Flottbek-Othmarschen des Bürgervereins e. V.

1. Vorsitzender: Joachim Brückner über Geschäftsstelle Bürgerverein

Archiv-Verein, Spendenkonto: Hamburger Sparkasse 1043/225 398 (BLZ 200 505 50)

Erscheinungsweise: Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss: am 3. des Vormonats.

Förderung internationaler medizinischer Spitzenforschung

Die Preise und Auszeichnungen 2011 der Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung in Othmarschen

Förderung internationaler medizinischer Spitzenforschung von Othmarschen aus, einem Hamburger Stadtteil, der nicht unbedingt unmittelbar mit diesen Begriffen verbunden wird,? Die „**Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung**“ mit Sitz an der Elbchaussee macht es möglich! Diese Stiftung – errichtet 1967 vom Hamburger Kaufmann und Reeder Ernst Jung (*1896 – † 1976) – zeichnet seit 1976 mit dem „**Ernst Jung-Preis für Medizin**“ Mediziner aus, deren bahnbrechende Arbeiten die Medizin entscheidend vorangebracht haben. Im Jahr 1990 kam die „**Ernst Jung-Medaille für Medizin in Gold**“ dazu, die für eine außergewöhnlich hohe medizinische Lebensleistung eines Forschers vergeben wird. Potentielle Kandidaten für Preis und Medaille werden der Stiftung vom hierfür bestimmten wissenschaftlichen Kuratorium zur Entscheidung vorgeschlagen; eine Bewerbung ist, ähnlich wie beim Nobel-Preis, ausgeschlossen. Im Gegensatz dazu können jüngere Mediziner sich um den „**Ernst Jung-Karriere-Förder-Preis für medizinische Forschung**“ bewerben, der

seit 2006 das Programm der Stiftung abrundet.

Die Preise und die Medaille werden jährlich im Mai vergeben, so auch 2011: den mit **Euro 300.000** einer der höchst dotierten europäischen Forschungspreise teilen sich Herr Professor Dr. med. **Christian Büchel** (45, Institut für Systemische Neurowissenschaften, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) für seine hervorragenden Arbeiten zum besseren Verständnis der Arbeitsweise des menschlichen Gehirns und Herr Professor **Hans Clevers MD, PhD** (53, Hubrecht Institut, Utrecht/Niederlande) für seine bahnbrechenden Arbeiten zur Aufklärung der molekularen Ursachen des Darmkrebses, die einen großen Nutzen für die weitere Entwicklung innovativer Therapien erwarten lassen.

Mit der Medaille ehrt die Stiftung Herrn Professor **Michel Lazdunski PhD** (72, Institut de Pharmacologie Moléculaire et Cellulaire, CNRS Sophia Antipolis, Valbonne/Nizza), der sich höchst verdient um die Erforschung der Ionenkanäle gemacht hat, für sein Lebenswerk.

Mit dem „Ernst Jung-Karriere-Förder-Preis“ in Höhe von **Euro 210.000** (für die Dauer von drei Jahren) erleichtert die Stiftung Herrn Dr. med. **Stefan Schrader** (35) die Rückkehr von London an die Universitätsaugenklinik Düsseldorf, wo er unter gleichzeitiger Vollendung seiner Facharztausbildung sein höchst vielversprechendes wissenschaftliches Projekt zur Entwicklung eines Bindegewebes fortzuführen kann.

Die Auswahl der diesjährigen Preis- und Medallenträger zeigt, dass die Stiftung sich nicht auf eine bestimmte medizinische Fachrichtung festlegt, sondern medizinische Forschung in einem breiten Spektrum befördert und – im Sinne des Stifters – Arbeiten auszeichnet, die auch einen praktischen Nutzen für die Heilung Erkrankter erkennen läßt. Dieser bei der Auswahl der Laureaten zu berücksichtigende Aspekt ist nicht immer einfach einzuhalten, beschränkt sich Spitzenforschung noch häufig auf ein theoretisches Modell.

Sie möchten sich informieren? Hier geht es zur „Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung“, deren Auszeichnungen und Preisträger: www.jung-stiftung.de.

Und übrigens: neben der „**Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung**“ gründete Ernst Jung in den 1960er Jahren drei weitere Stiftungen: zwei Altersheime, die „**Ernst und Claere Jung Stiftung**“ jeweils in Hamburg-Othmarschen und in Stade sowie die „**Claere Jung Stiftung**“ in Hamburg, die letztere kümmert sich um blinde und sehbehinderte sozial benachteiligte Menschen. Alle Stiftungen sind rechtlich und wirtschaftlich eigenständige Institutionen.

Kommunales Frühjahrsempfang des Bezirksamts Altona

Das Bezirksamt Altona bat zum traditionellen Frühjahrsempfang im Kollegienaal des Rathauses am 10. Mai 2011. Um die Kontakte des Bezirksamtes zu pflegen, waren ca. 300 Gäste (Landes- und Kommunalpolitiker, Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung, Kirchen, Vereinen, Bundeswehr, Polizei und Feuerwehr sowie sonstigen Organisationen) eingeladen und erschienen. Als **Redner** waren angekündigt: **Herr Olaf Scholz (Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg), Herr Dr. Frank Toussaint (Vorsitzender der neu gewählten Bezirksversammlung Altona), Herr Warmke-Rose (Bezirksamtsleiter) und Herr Devrin Öztürk (Generalkonsul der Republik Türkei)**. Die Redner legten wesentliche Ziele ihrer politischen Arbeit für die kommende Legislaturperiode dar und wiesen auf aktuelle Probleme hin.

Herr **Dr. Toussaint** hob hervor, dass sich seine Partei (SPD) um mehr Bürgernähe bemühen werde. Hauptthema für die weitere Arbeit der Bezirksversammlung seien der Wohnungsbau, der Deckel über die Autobahn A 7 und die „Neue Mitte“ Altona. Die vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass sich das Verhältnis zwischen Staat und Bürger verändere. Die Bürgerproteste verstärkten sich; aber das ergebe auch mehr Demokratie. In Zukunft sollen die Sitzungen der Bezirksversammlung im Internet live übertragen werden. Dadurch soll das Interesse an kommunalen Themen geweckt und die Nähe der Abgeordneten zum Bürger gestärkt werden.

Herr **Olaf Scholz** erinnerte daran, dass er seine politische Laufbahn als Abgeordneter der Bezirksversammlung Altona begonnen habe. Schon damals habe es Proteste der



Die Preis- und Medallenträger 2011
v.l.n.r.: Prof. M. Lazdunski, Prof. H. Clevers, Prof. C. Büchel,
Dr. S. Schrader

Foto: M. Jüschke

Marion Schlichting-Erb

Bürger gegeben (z.B. zur Renovierung des Karstadtgebäudes), wenn auch in geringer Zahl. Heute würden die Bürgerbegehren zu IKEA, die Bürgerinitiative zum Autobahndeckel A 7 und die Proteste gegen die Schließung des Altonaer Museums zeigen, dass sich die Bürger Altonas für ihre Interessen stark engagieren.

Herr Scholz erklärte, er setze sich für eine bürgernahe Verwaltung ein. Eine Verlagerung kommunaler Aufgaben (z.B. Parkpflege und Straßenbau) von den Bezirken weg auf die Landesebene in ein Fachamt, wie es die vorherige Regierung von CDU/GAL zur Kostenersparnis wollte, werde er nicht realisieren. Er wolle die Bezirke stärken.

Die Türkei wird aktuelle Beiträge zur Altonale erbringen. Das nahm Herr Scholz zum Anlass, seine Auffassung über das Verhältnis zur Türkei und über die notwendigen Maßnahmen zur Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund darzulegen. Herr Scholz erinnerte daran, dass das Gastarbeiterabkommen zwischen Deutschland und der Türkei 1961 abgeschlossen worden sei; dieses Jahr bringe das 50jährige Jubiläum. Heute stamme jeder sechste Hamburger aus einem nicht deutschen Kulturkreis. Das sei eine Bereicherung. Die Zukunft Hamburgs hänge davon ab, wie die Integration gelinge. Herr Scholz stellte die Frage, was sich in unserer Kultur verändern würde, wenn Migranten sie mitgestalten würden. Er würde sich freuen, wenn türkische Musikgruppen auch hamburgische Lieder (z.B. von dem „Jung mit'n Tüdelband“) singen würden.

In wirtschaftlicher Hinsicht gebe es den Grundsatz „Arbeit muss sich lohnen“. Der gelte auch für Migranten. Dafür müssten sie die deutsche Sprache beherrschen. Für die Spracherlernung seien Kitas und Ganztagschulen wichtig. Die Stadt nehme die Gebührenerhöhung für Kitas zurück und strebe Gebührenfreiheit an. Eine Fünfstundenbetreuung in den Kitas und Ganz-

tagsschulen verbesserten die Integration. Das Bundesamt für Migration müsse Mittel dafür bereitstellen. Ein Meilenstein für die Integration sei die deutsche Staatsangehörigkeit. Herr Scholz kündigte an, eine Kampagne für die Einbürgerung zu starten.

Zwei weitere Gesichtspunkte erklärte Herr Scholz für wichtig: Die Anerkennung ausländischer Abschlusszeugnisse in Deutschland. Hierfür erwartet Herr Scholz ein neues Bundesgesetz, an dem er als Bundesarbeitsminister in Berlin mitgearbeitet habe. Außerdem hält Herr Scholz die Mitgliedschaft der Türkei in der EU für notwendig.

Herr **Warmke-Rose** stellte in den Mittelpunkt seiner Rede den Zwang der Bezirksämter, Kosten zu sparen. Unter der Regierung von CDU/GAL sollten Bezirksämter gezwungen werden, erhebliche Summen einzusparen. Die 7 Bezirksamtsleiter stellten in einem gemeinsamen „Arbeitsbericht“ vom Februar 2011 fest, dass die geforderte Kostenersparnis nicht möglich sei und weigerten sich, den Sparbeschluss umzusetzen. Aber auch unter der neuen Regierung bestehe der Zwang zur Kostenersparnis fort. Neue Gesetze des Bundes und der EU würden die Bezirksämter zu Dienstleistungen zwingen, ohne dass Geldmittel für das zusätzlich nötige Personal vorhanden wären. So würden aufgrund eines Bundesgesetzes für die Ausstellung neuer Personalausweise in den 7 Bezirksämtern Hamburgs 305 zusätzliche Stellen benötigt. Durch europäische Richtlinien sei den Kommunen die Lebensmittelüberwachung übertragen worden. Dafür seien bei den Bezirksämtern weitere 32 Stellen erforderlich. Das Geld hierfür würde nicht zur Verfügung gestellt. Im Gegenteil werde allein das Bezirksamt Altona vom Senat aufgefordert, 24 Personalstellen zu streichen und damit 1,2 Mio. Euro einzusparen. Herr Warmke-Rose appellierte an den Senat, diese Probleme zu überdenken.



v.l.n.r.: Jürgen Warmke-Rose, Bezirksamtsleiter, Dr. Frank Toussaint, Vorsitzender der Bezirksversammlung Altona, Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Devrim Öztürk, Generalkonsul der Republik Türkei *Foto: R. Wittchen*

Herr **Öztürk** wies darauf hin, dass Migranten aus der Türkei bereits in der 3. Generation in Deutschland leben. Er begrüßte, dass die Migranten sich integrieren und auch als Abgeordnete in den Parlamenten mitwirken. Die Bezirksversammlung Altona hat (nach Er-

klärung des Herrn Dr. Toussaint) die meisten Abgeordneten mit Migrationshintergrund in Hamburg. Auf der Altonale werden viele türkische Künstler auftreten. Herr Öztürk wünschte den Anwesenden ein Wiedersehen auf der Altonale.

Ralph Wittchen

Neue Mitglieder.

Großen Dank an alle, die sich unserer Bitte, neue Mitglieder zu werben, angenommen haben. Eine Reihe von Reaktionen und drei Neueintritte haben uns gezeigt, dass einige von Ihnen schon aktiv gewesen sind.

Wenn Sie und unser Verein also in den verschiedenen politischen und kommunalen Gremien die Interessen unserer Mitglieder, den Bürgerinnen und Bürgern von Flottbek und Othmarschen, weiter nachhaltig vertreten wollen, müssen alle Möglichkeiten, neue Mitglieder zu bekommen, dauerhaft genutzt werden!

Die ehrenamtliche Tätigkeit im Bürgerverein ist eine sehr gute Möglichkeit, am Ende seiner Berufszeit seine Erfahrungen in die Arbeit der vorhandenen Gremien einzubringen – etwas Sinnvolles vorzuhaben, beschäftigt zu sein, gebraucht zu werden!!!!

So ist es gut vorstellbar, Damen und Herren zu finden, die in unserem Verein als Ansprechpartner für folgende Gebiete fungieren könnten:

- Kirchen und Sozialeinrichtungen
- Ärzte und Krankenhäuser
- Nachbarinstitutionen und -vereine
- Behörden, wie Bau-, Straßenbau-, Grünämter etc.
- Polizei und Ordnungskräfte der Schulen
- Pressearbeit und Inseratwerbung

Sie sehen, ein breites Betätigungsfeld! Rufen Sie uns an (auch als Nichtmitglied) – oder kommen Sie ganz unverbindlich zu uns zum

„Hineinschnuppern“

Jahreshauptversammlung 2011

Es war eine harmonische, fast familiäre Veranstaltung, unsere diesjährige Jahreshauptversammlung, die am 14. April – wieder im Gemeindesaal der St.-Paulus-Augustinus-Kirche – stattfand.

Der Erste Vorsitzende, Herr Manfred Walter, begrüßte die Anwesenden, stellte die Vorstandsmitglieder und deren Aufgaben vor und bedankte sich bei den Leitern der einzelnen Arbeitskreise. Einen besonderen Dank für die geleistete Arbeit richtete Herr Walter auch an die ehrenamtlich tätigen Mitglieder, die Mitglieder des Sozialwerks, des Archiv-Vereins sowie an die Spender von Geld- und Sachgaben.

Es folgte die Ehrung der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder, deren Namen Herr Walter verlas.

Im Rechenschaftsbericht des Vorstandes nahm das Thema über die weiter rückläufige Anzahl der Mitglieder und deren Altersstruktur einen breiten Raum ein. Eine Statistik belegt, dass die Mehrzahl der Mitglieder (447) über 70 Jahre alt ist. Der Anzahl der durch Tod von Mitgliedern (21) und Austritten (26) ausgeschiedenen Mitglieder standen lediglich 15 Neueintritte gegenüber, so dass sich die Mitgliederzahl per 31.12.2010 auf nunmehr 588 belief. Um dem Abwärtstrend entgegenzuwirken, ist ein Arbeitskreis Mitgliederwerbung geschaffen worden, der seine Tätigkeit inzwischen aufgenommen hat.

Keine Gegenstimmen und Enthaltungen gab es zu dem Vorschlag, ab dem 2. Halbjahr den Preis für Ausfahrten um € 3,- auf somit € 23,- für Mitglieder zu erhöhen.

Der Schatzmeister, Herr Dr. Brandes, erläuterte den Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2011. Der Haushalt 2010 weist ein positives Ergebnis aus, das Herr Dr. Brandes nachvollziehbar erläuterte.

Die Prüfung der Jahresabrechnung 2010 sowie Prüfung der Bewegungen in Kasse und Bankkonten wurde von den Herren Klemm und Kakies vorgenommen und führte zu keinen Beanstandungen.

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Herr Simmon hatte sich dankenswerterweise abermals als Wahlleiter für die Wiederwahl bzw. Wahl der Neubewerber für den Vorstand und die Beisitzer und des Rechnungsprüfers zur Verfügung gestellt.

Gewählt wurden:

Manfred Walter, 1. Vorsitzender;

Dr. Harald Brandes, Schatzmeister;

Beisitzer: Joachim Brückner, Elke Pöttger, Jürgen Senger, Anegret Stuhr, Dr. Ralph Wittchen;

Rechnungsprüfer: Ralf Kakies.

Der Haushaltsvoranschlag 2011 wurde ohne Gegenstimme oder Stimmenthaltung genehmigt.

Zu dem Punkt Verschiedenes kamen Fragen und Anregungen aus der Versammlung, die diskutiert und z.T. umgesetzt werden sollen.

Danach wurde der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung beendet.

Der genaue Wortlaut des Versammlungsprotokolls kann von den Mitgliedern während der üblichen Bürozeiten in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Das angekündigte Rahmenprogramm von Herrn Kurt Bobardt über eine Auswahl seiner umfangreichen Postkartensammlung „Flottbek-Othmarschen einst und jetzt“ musste aus persönlichen Gründen von Herrn Bobardt ausfallen. Herr Walter hatte sich für eine geschichtliche Lesung angeboten, die im Anschluss stattfand.

Barbara Beck

MITTEILUNGEN BÜRGERVEREIN

Wir gedenken unserer Mitglieder, die uns der Tod genommen hat:

**Irmgard Fischer
Karin Johnson**

Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

**Doris Bohnsack
Inken Damm
Gisela Ischdonat**

Geburtstage

Mitglieder, die nicht wünschen, dass ihre Namen und Geburtsdaten in der nachfolgenden Aufstellung erscheinen, bitten wir um rechtzeitige Mitteilung an unsere Geschäftsstelle. Beachten Sie bitte, dass die Zusammenstellung der Daten sehr frühzeitig erfolgt.

Hohe Geburtstage:

91 Jahre

Peggy Williamson am 28. Juli 2011

Dr. Hans-Rikus Duis am 3. August 2011

Gisela Arnsperger am 12. August 2011

Den Altersjubilaren herzliche Glückwünsche!

Ebenso herzliche Glückwünsche folgenden Damen und Herren, die

70 Jahre oder älter werden:

Im Juli 2011

19. Renate Chilla
20. Elisabeth Fenner
22. Traudel Blombach
23. Ruth Bornemann
24. Gerda Hillmer
24. Renate Laß
24. Elsbeth Schulz
26. Ruth Hirte
26. Ruth Fürst
26. Maria Misselhorn
27. Dr. Albrecht Pielcke

Im August 2011

1. Dr. Klaus Raabe
1. Meta Stölken
3. Helga Zeigermann
4. Hans-Herbert Franke
4. Helen Schröder
5. Silke Steckmeister
6. Rolf Anthony
6. Inge Herm
6. Annelise Kruse
7. Gisela Wrede
9. Ingrid Grünert
9. Hartwig Müggenburg
10. Gerd Postulat
10. Renate Wolf
11. Liselotte Trulsen
12. Erika Petersen
15. Hans Heinrich Jensen

Wo und wann läuft was im Juli 2011

Altonaer Museum

Museumstr. 23, Tel: 42 81 35 0

Kombiticket „Einmal für Alle“: 10 Museen - 1 Jahr - nur 30 Euro. Besuchen Sie mit dem Kombiticket 1 Jahr (ab dem Kauftag) alle Museen und Ausstellungen der Stiftung Historische Museen Hamburg:

bis 14. August 2011

Wolfgang Werkmeister. Meister-Werke der Radierkunst aus vier Jahrzehnten. Im Mittelpunkt dieser Retrospektive auf vier Jahrzehnte Radierkunst steht der Hamburger Künstler Wolfgang Werkmeister - seine Philosophie, seine Kunst und seine Technik.

Begleitprogramm Sa, 9. Juli, und Sa, 23. Juli, jeweils 14.30 Uhr

Vorfürungen in der Druckwerkstatt, bei denen die Besucher den Künstler Wolfgang Werkmeister bei der Arbeit erleben können.

bis auf weiteres

Land am Meer - Die Küsten von Nord- und Ostsee. Eine Ausstellung über die Naturgeschichte der Küstengebiete, ihre spezielle Flora und Fauna, die Entwicklung des Seebäderwesens u.v.m.

Fortsetzung Seite 8

Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Geschäftsstelle: Waitzstraße 26, 22607 Hamburg – Tel./Fax 890 77 10 – Internet: www.bvfo.de

Sprechzeiten: dienstags 17-19 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

Veranstaltungen im Juli 2011

Sonnabend, 2. Juli 2011, 9.15 Uhr

Wanderung

Ohlstedt – Wohldorfer Wald – Alstertal – Rade – Mühlenteich – Wohldorfer Wald – Ohlstedt.

Treffpunkt: S-Bahnhof Othmarschen um 9.15 Uhr.

Nähere Einzelheiten auf Seite 10.

Dienstag, 12. Juli 2011, 15.00 Uhr

Damenkaffee

Wir treffen uns auch in diesem Jahr wieder – bei hoffentlich schönem Sommerwetter – im **Witthüs im Hirschpark**. Sie fahren mit dem Bus 286 oder mit dem Schnellbus 36 bis Mühlenberg. Sie gehen wenige Schritte in Richtung Elbe bis zum Eingang Witt-hüs.

Bitte melden Sie sich an bei Frau Lau, Tel: 890 70 345.

Sonnabend, 16. Juli 2011, 10.00 Uhr

Ausfahrt mit Magnet 52

Besuch des „Musikfestes auf dem Lande“ in Stocksee unter dem Motto ‚Müzik parti‘. 10 Uhr Treffen am Bahnhof Oth-

marschen, 13 Uhr Konzert auf dem Gut Stocksee-hof. Kosten für Fahrt und Eintritt: € 40 für Mitglieder, € 45 für Nichtmitglieder. Nähere Einzelheiten auf Seite 10. Möglichst baldige Anmeldung bei Frau Stuhr erforderlich.

- Vorschau -

Freitag, 19. August 2011, um 14 Uhr

Erkundung des hundertjährigen Hamburger Flughafens mit Vorführung des Flugbetriebes im Modell, Besuch der Flughafenfeuerwehr und Rundfahrt über das Vorfeld. Anschließend Gelegenheit zum Kaffeetrinken. Beschränkte Teilnehmerzahl. Rechtzeitige Anmeldung bei Frau Stuhr und Personalausweis erforderlich!!

Kosten: Erwachsene € 10,50, Kinder € 6,50.

Montag, den 10., bis Sonnabend, den 15. Oktober 2011

Wanderwoche auf Rügen. Anmeldung ab sofort bei Frau Stuhr.

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag, 3. Juli, 11.30 Uhr

Frühschoppen für Mitglieder und Freunde unseres Bürgervereins in der Gaststätte Dübelsbrücker Kajüt am Anleger Teufelsbrück.

Montag, 4. Juli, 17.00 Uhr in der Geschäftsstelle

Wi snackt Platt in'n Börgerveeren, Ltg.: Frau Elke Brandes.

Dienstag, 5. Juli, 14.00 Uhr

Kegelriege im Freizeitheim, Bernadottestr. 126.

Mittwoch, 6. Juli, 10.30 Uhr in der Geschäftsstelle

Gesprächskreis Französisch, Ltg.: Frau Hedwig Sander.

Mittwoch, 6. Juli, 16.00 Uhr

Kommunalausschuss in der Geschäftsstelle.

Donnerstag, 7. Juli, 15.00 Uhr

Spielnachmittag (Skat, Canasta und Bridge für Könner) für

Damen und Herren im Saal der Ernst und Claere Jung-Stiftung, Emkendorfstr. 49. Ltg.: Frau Hedwig Sander.

Montag, 11. Juli, 19.00 Uhr

Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle. In der ersten halben Stunde Sprechzeit des Vorstandes für interessierte Bürger.

Montag, 18. Juli, 17.00 Uhr in der Geschäftsstelle

Wi snackt Platt in'n Börgerveeren, Ltg.: Frau Elke Brandes.

Dienstag, 19. Juli, 14.00 Uhr

Kegelriege im Freizeitheim, Bernadottestr. 126.

Mittwoch, 20. Juli, 10.30 Uhr in der Geschäftsstelle

Gesprächskreis Französisch, Ltg.: Frau Hedwig Sander.

Montag, 25. Juli, 16 Uhr

Literaturkreis in der Geschäftsstelle.

Hamburger Volkshochschule West –

Da ist für jeden etwas dabei!

In der VHS-West beginnen ständig neue Kurse. Steht Ihnen der Sinn nach gemeinsamem Lernen und persönlicher Weiterbildung, dann studieren Sie doch im ersten Schritt das Kursprogramm der VHS. In jeder VHS-Geschäftsstelle, in den Budni-Fillialen und in vielen Buchhandlungen erhalten Sie es kostenlos, natürlich ist das Programm auch im Internet unter www.vhs-hamburg.de zu finden.

Weitere Informationen und Beratung im VHS-Zentrum West · Waitzstraße 31 22607 Hamburg

Tel.: 89 05 91-0 · Fax: 89 05 91-40 · www.vhs-hamburg.de

Die Mitarbeiter/innen der Region West beraten Sie gern.

Fortsetzung von Seite 6

bis 31. Dezember 2011

DAS KINDERBUCHHAUS präsentiert: Junge! Junge!

Die Ausstellung präsentiert berühmte und ganz normale Jungs, die alle aus den Ateliers von Hamburger Illustratoren entlaufen sind!

bis auf weiteres

OPTISCHE WUNDERKAMMER - Vom Papiertheater über die Laterna Magica bis zum Videoclip. Die Neuaufstellung der OPTISCHEN WUNDERKAMMER konzentriert sich auf die museumseigenen Bestände.

bis auf weiteres

Dioramen aus der Sammlung Jürgen Glanz.

Jeden Sonntag um 15.30 Uhr - Dauer 15 Minuten

Das Wolkentheater „Eidophusikon“ - Vorführung der Rekonstruktion des Wolkentheaters, das 1781 von dem englischen Landschaftsmaler und Bühnenbildner Philippe-Jacques de Loutherbourg in London erfunden wurde.

Jenisch Haus

Tel: 82 87 90

bis 30. Oktober 2011

Die Vögel Mitteleuropas - Aquarelle von Johann Friedrich Naumann.

Johann Friedrich Naumann (1780-1857) gilt als der erste bedeutende Ornithologe Deutschlands. Neben seinen wissenschaftlichen Leistungen beeindruckt uns heute vor allem die natürliche Schönheit seiner Vogelbilder und seine präzisen wie auch kreativen Beschreibungen. Die Ausstellung präsentiert in zwei

dreimonatigen Teilen jeweils 40 Aquarelle aus der Sammlung des Naumann-Museums in Köthen.

Freunde des Jenischparks e.V.

So, 10. Juli, 14 Uhr

Der Jenischpark und seine Geschichte - Spaziergang mit Dr. Reinhard Crusius.

Treffpunkt: Hochrad 75, Haltestelle Linie 15, Marxsenweg.

So, 31. Juli, 14 Uhr

Baukunst des Klassizismus in Klein Flottbek - Von der Urhütte zum Landhaus Jenisch (nur Außenbesichtigungen) - Spaziergang mit Paul Ziegler (etwa 2 Stunden).
Treffpunkt: Parkwärterhaus, Kaisertor.

Ernst Barlach Haus

im Jenischpark, Tel: 82 60 85

Kostenlose öffentliche Führung:
Jeden Sonntag um 11 Uhr

bis 25. September 2011

HELMUT KOLLE (1899-1931) - Ein Deutscher in Paris.

Als junges Talent im Paris der 1920er Jahre feierte der deutsche Maler glänzende Erfolge. Bis heute fesseln die Selbstbildnisse, Porträts und Figurenbilder, die Kollé in nur wenigen Jahren schuf, durch kompositorische Prägnanz, malerische Raffinesse und koloristisches Feingefühl.

Begleitendes Filmangebot: Präsentation des Dokumentarfilms „Lebensgier und Bitterkeit. Der Maler Helmut Kollé“ und des Spielfilms „Séraphine“, ein Filmporträt über die weitgehend unbekanntes französische Künstlerin Séraphine Louis, die von Helmut

Kolles Mentor und Partner Wilhelm Uhde entdeckt wurde und als Vertreterin der „Naiven Kunst“ gilt.

Botanischer Garten

Ohnhorststr. 18

Musik und Lyrik (Künstler der Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Do, 7. Juli, 19 Uhr

Schubert (Klaversonate) & **Brahms** (Streichsextett). **Karten sind am Tage des Konzertes ab 17 Uhr vor dem Gewächshaus erhältlich, um eine angemessene Spende wird gebeten.**

Ort: Gewächshaus im Freigelände.

Lebende Steine und ihre Geschwister - Ausstellung zur Ökologie einer faszinierenden Flora in südafrikanischen Trockengebieten.

bis 25. September täglich 9.00 - 18.00 Uhr, Eintritt frei.

Ort: Wüstengarten im Freigelände.

Kostenlose Sonntagsführungen (10.00 - ca. 11.30 Uhr) im Freigelände - Treffpunkt Garteneingang.

So, 3. Juli 2011

Pflanzenzauber - Zauberpflanzen in Apotheker- und Bauergärten (Frau Sabine Kleissenberg).

So, 10. Juli 2011

Farbe, Geruch und Geschmack - Signale im Pflanzenreich (Herr Dr. Tassilo Feuerer und Frau Kerstin Eichhorst).

So, 17. Juli 2011

Arzneipflanzen und Lyrik (Herr Ulrich Menard).

So, 24. Juli 2011

Nutzpflanzen: Herkunft, Biologie und Züchtung (Herr Prof. Dr. Karl Dörffling).

So, 31. Juli 2011

Färbepflanzen (Frau Dr. Ingeborg M. Niesler).

Führungen im Wüstengarten

Mi, 20. Juli, 17 Uhr

Orientalische Gewürze und Düfte, Frau Angela Jahns.

Treffpunkt: Bei den Pyramiden im Freigelände.

Allgemeine Pflanzenberatung

Jeden Donnerstag, 13 bis 15 Uhr im Verwaltungsgebäude des Botanischen Gartens im Freigelände oder telefonisch unter 428 16-476.

Altonaer Theater

Kartentelefon: 39 90 58 70

bis 9. Juli 2011

„Das Orangenmädchen“ nach dem gleichnamigen Bestseller des großen norwegischen Autors Jostein Gaarder. In der Bühnenfassung wird aus der Erzählung ein wunderbar poetisches Musik-Theater (Musik: Martin Lingnau) mit u.a. Carolin Fortenbacher („Mamma mia“).

14. bis 24. Juli 2011

„Neue Vahr Süd“ - Wiederaufnahme des großen Erfolgs.

Kirchen

Groß Flottbeker Kirche

Moderne Lyrik und Bibel - Predigtreihe zu biblischen und lyrischen Texten zum Thema „Die Nacht“. Es predigt Pastor Dr. Matthias Lobe.



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

So, 10. Juli, 10 Uhr
Der Traum in der Nacht - 1. Mose 28,12-16 - Cees Nooteboom: Silesius träumt.

So, 17. Juli, 10 Uhr
Das Lied des Wächters - Jesaja 21,11-12 - Margaret Atwood: In der säkularen Nacht.

So, 24. Juli, 10 Uhr
Die Nacht der Verlassenheit - Psalm 22 - Tadeusz Rózewicz: Ohne.

Melanchthonkirche

Fr, 1. Juli, ab 21 Uhr
13. Orgelnacht. Es spielen im Wechsel an der Ott-Orgel: **Emil Handke (Barth), Nala Levermann und Walter Zielke.** In 2 Pausen bei Knabberien und Getränken gibt es die Möglichkeit zum Gespräch. Sie dürfen kommen und gehen, wann Sie möchten, Sie können aber auch bleiben. Der Eintritt ist frei.

Mi, 6. Juli, 21 Uhr
Taizé Andacht

33. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Unser Mitglied Alexandra Lee Walter, Tochter unseres Vorsitzenden Manfred Walter, lebt in Dresden. Sie schickte uns den folgenden Bericht über den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden, Hamburgs Partnerstadt, den wir unseren Leserinnen und Lesern hiermit gern weitergeben:

„Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein“ – Mt 6, 21

„... da wird auch dein Herz sein“. So lautete das Leitmotiv des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT) 2011. Dieser fand in der Landeshauptstadt des Freistaates Sachsen, in Dresden, statt. Über 100.000 Dauergäste und dazu noch täglich 40.000 Besucher aus der näheren Umgebung wurden in den fünf Tagen vom 1.- 5.Juni gezählt.

Ein vielfältiges Programm inspirierte vor allem die jungen Christen, sich auch in Zukunft mutig für unterschiedlichste Lebensthemen einzusetzen. Der GAU in Fukushima, der danach vehement geforderte, schnelle Atomausstieg und die Folgen, der Klimawandel, Hunger in der Welt, soziale Ungerechtigkeit, Altersarmut sowie aktuelle Ereignisse,

wie die toten Soldaten beim Bundeswehr-Einsatz in Afghanistan und der gefährliche EHEC-Erreger waren die bestimmenden Themen auf dem Kirchentag. Zum Abschluss-Gottesdienst auf beiden Seiten des Dresdner Elbufers wurde unter anderem bilanziert, dass evangelische Christen eine starke Gemeinschaft bilden und durch ihre

Stimme eine Kraft haben, die künftig noch mehr Gehör – auch in politischen Zusammenhängen – finden sollte. Der kommende DEKT wird 2013 ein paar hundert Kilometer nördlich – immer entlang der Elbe – in Dresdens Partnerstadt, der Hansestadt Hamburg, stattfinden.

weiter Seite 10

Seit Generationen heißt es in den **ELBVORORTEN,** wenn es um Immobilien geht: **SCHON SIMMON GEFragt?**

Nach allgemeinen Markttendenzen
 realistischen Verkehrswerten
 optimalen Mieten
 heutigen Verkaufschancen
 aktuellen Marktpreisen
 potentiellen Käufern
 zuverlässigen Mietern
 dem richtigen Haus
 der passenden Eigentumswohnung
 der tauglichen Mietwohnung
 dem geeigneten Bauplatz
 dem rentablen Zinshaus
 dem sicheren Sachwert
 der Übernahme der Hausverwaltung
 der Hilfe bei Betriebskostenabrechnungen
 und, und, und...

**Erfahrene Spezialisten mit reichem Fachwissen
 erwarten Sie mitten in der Waitzstraße,
 wo die Firma seit 1922 ihren Sitz hat.**



Ernst Simmon & Co.
 Waitzstraße 18 · 22607 Hamburg
 Telefon: 040 - 89 81 31 · Fax: 040 - 899 15 59 · www.simmon.de

Dann präsentiert sich dort die Nordkirche. Diese wird sich nächstes Jahr zu Pfingsten aus den evangelisch-lutherischen Kirchen in ganz Norddeutschland zusammenschließen. Rund 730.000 Menschen von Schleswig-Holstein bis nach Mecklenburg-Vorpommern bilden dann eine neue Gemeinschaft in ihrer gemeinsamen Heimat ... denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

Alexandra Lee Walter



AUSFAHRT
MIT MAGNET 52

„Müzik Parti“ in Stocksee

Die Türkei ist Partnerland der diesjährigen Schleswig-Holsteinischen Musikfestspiele. Durch ihre Lage zwischen Orient und Okzident finden sich in der klassischen und in der modernen türkischen Musik vielfältige Elemente beider Kulturkreise.

Das Sozialwerk
des Bürgervereins

hilft
Menschen
in Not

in den Stadtteilen
Groß Flottbek und
Othmarschen
Tel. 890 77 10

Den ländlichen Gemeinden Anatoliens entstammte eine Volksmusik, der osmanische Hof entwickelte eine Kunstmusik, die sogar arabische, indische und griechisch-römische Motive einbezogen hat. Im Zuge der Reformen von Kemal Atatürk wurden in den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts Motive europäischer Musik bevorzugt. In den sechziger Jahren unterlegte man europäische Melodien mit türkischen Texten. Im Zuge der Demokratisierung hat sich seit den neunziger Jahren vermehrt ethnische Musik, sogar kurdische Sufi-Musik, durchgesetzt.

Kennzeichnende Instrumente für türkische Musik sind: Saz ~ Langhalslaute, Uds ~ Kurzhalslaute, Nay ~ Längsflöte aus Pfahlrohr, Darbuka ~ einfellige Beckentrommel, Kanun ~ Zither.

Die Mevlevi-Musik der tanzenden Derwische und die Militärmusik der Janitscharen haben selbst europäische Komponisten wie Mozart, Haydn und Beethoven inspiriert.

Eine bedeutende Rolle spielt die Nationalhymne der Republik, ‚Fürchte nicht ...‘, die an jedem Freitag um 17 Uhr auf dem Taksim in Istanbul sowie an jeder Schule zu Beginn und Ende der Unterrichtswoche von allen Schülern intoniert wird.

Am Sonnabend, dem 16. Juli 2011, wollen wir wieder zum ‚Musikfest auf dem Lande‘ auf dem Gut Stockseehof fahren.

10 Uhr Abfahrt vom Statthalterplatz
13 Uhr Konzert
18 Uhr Rückkehr

Kosten für Fahrt und Eintritt :
40 € für Mitglieder, 45 € für Nichtmitglieder.

Anmeldung bitte möglichst bald bei Frau Stuhr.

Harald Brandes

Bürger für Bürger

Es geht mir nicht aus dem Sinn:

Wo soll in Zukunft der Sinn für die Gemeinschaft/Familie, für einen Partner, für die Alten oder für einen Andersdenkenden noch beigebracht und geübt werden?

Ganz viele Gründe werden aus der Politik, der Wirtschaft und den verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen genannt, warum es dringend notwendig ist, schon noch ganz kleine Kinder in öffentlichen Einrichtungen unterzubringen – also in fremde Hände zu geben. Wurde das zu DDR-Zeiten als ideologischer Durchgriff des Staates bezeichnet?

Die zurückliegenden Erfahrungen und die neuesten Entwicklungen zeigen doch eindeutig, dass Kinder in geordneten Familienverhältnissen die für das spätere Leben notwendigen Grundlagen besser und umfassender lernen. Sie sind auf ein rücksichtsvolles Zusammenleben, auf Diskussionen ohne Gewaltanwendung, besonnenen Umgang mit ihrer Umgebung und vieles mehr, besser geübt.

Warum bekommen Eltern, die ihre Kinder gerne selbst erziehen und bilden wollen, die Steuergelder, die der Staat in die Vorschultagesstätten steckt, nicht für diese Zeit ausgezahlt? Wer sich bemüht, einmal die gesellschaftliche Entwicklung über längere Zeitabläufe zu betrachten, der wird zugeben müssen, immer war die Familie der sichere Hort der Gesellschaft!

Was wären wir ohne Familie? Der Mensch ist nun mal für eine Gemeinschaft geschaffen. Mir graut vor der Zeit, wo die vielen Einzelgänger/innen alt sind und keine Familie sie auffängt.

Jürgen Senger

WANDERUNG

Durch eine waldige Strecke nach Rade in den hohen Norden Hamburgs

Um möglicher Juli-Sommerhitze zu entgehen, habe ich für unsere Wanderung in diesem Monat eine vorwiegend waldige Strecke gewählt. Sie führt uns nach Rade im hohen Norden Hamburgs.

Kurz hinter dem U-Bahnhof Ohlstedt beginnt der Wohldorfer Wald, ein herrlicher Hochwald, den wir auf der alten Trasse der Walddörferbahn durchqueren. Nach Überqueren des Duvenstedter Triftwegs kommen wir auf einen Wanderweg, der uns am Duvenstedter Brook entlangführt. Nun kommen wir ganz nahe an die sich dahinschlängelnde

de Oberalster im Rader Forst. Nach etwa 7 km Weg erreichen wir Rade, wo wir in der Alten Rader Schule zu Mittag essen werden.

Zurück geht es zunächst auf dem Weg an der Oberalster und dann hinüber zum Mühlenteich, wo es Lokale zum Kaffeetrinken gibt. Von hier aus sind es noch etwa 2 km durch den Wald bis Ohlstedt.

Die Gesamtstrecke beträgt gut 13 km. Mittags kann man nicht zurückfahren.

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 2. Juli, um 9.15 Uhr am S-Bahnhof Othmarschen und fahren um 9.24 Uhr zum Jungfernstieg, wo wir in die U 1 nach Ohlstedt umsteigen. Die Rückfahrt erfolgt wieder mit U- und S-Bahn.

Wanderführerin werde ich sein.

Hedwig Sander

AUSFAHRT

Unser Besuch bei den Wikingern

Die mittelalterliche Wikinger-Metropole Haithabu war Ziel unserer Ausfahrt am 18. Mai 2011.

Bereits während der Anreise erhielten die Teilnehmer umfangreiches Informationsmaterial mit Karten und Texten. So konnte sich jeder im Vorwege über die Lage und den Inhalt der einzelnen Räume des 2006 neugestalteten Museums informieren, das wie eine Gruppe kieloben gelagerter Boote gestaltet ist. Gut erkennen ließ sich auf den Karten die verkehrsgeographische Bedeutung der Siedlung Haithabu zwischen Ostsee und Nordsee. Die 40 km lange Schlei und der 60 km lange Flussweg Treene-Eider reduzierten den in damaligen Zeiten beschwerlichen Landweg auf 18 km, der mit Ochsenwagen überwunden wurde. Nicht zuletzt zu seinem Schutz wurde das etwa 30 km lange Danewerk ausgebaut. Eine weitere Karte zeigte die Erschließung des Hinterlandes an der Füsinger Au als Versorgungs- und Gewerbegebiet sowie die Lage zum jütländischen Ochsenweg und zum *limes saxoniae*.

Im ersten Raum des Museums wurden auf einem Kartentisch durch wechselnde Beleuchtung in chronologischer Reihenfolge die einzelnen Entwicklungsstufen der Handelsmetropole von der ersten Siedlung auf dem Südhügel um 750 bis zur Zerstörung durch die Slawen 1066, ihre funktionale Gliederung nach Wohn-, Gewerbe- und Hafengebiet sowie die Lage der Gräberfelder dargestellt.

Im zweiten Raum konnten wir den Alltag in Haithabu mit einer Vielzahl von Exponaten nachvollziehen. In den einzelnen Vitrinen sahen wir aus Ahornholz geschnitzte Löffel, Tassen und Schalen, aus Eisen und Blei/Zinn-Legierungen herge-

stellte Angelhaken, Schnallen, Nadeln, Waffen sowie Pferdegeschirre. Aus Rothirschgeweihen wurden Käämme gearbeitet. Ein Kurzfilm vermittelte die Herstellung von Goldschmuck mittels vorgegebener Formen. Aus Holz geschnitzte Hirsche und Vogelfiguren aus Bernstein zeigten das Kunstverständnis, Funde aus Skandinavien belegten die Entwicklung der Kunst von Tierformen zu den fränkisch beeinflussten Pflanzenornamenten.

Eine dreisaitige Fidel aus dem Wurzelholz der Erle und eine Flöte aus dem Röhrenknochen eines Vogels sowie das Brettspiel ‚hnefatafl‘ wiesen auf die Freizeitgestaltung hin. Eine breite Wandfläche zeigte eine Vielzahl von Glasperlen, die auch für den Export gefertigt wurden.

In dem dritten Raum kündeten Runensteine von Wikinger-Taten. Eine gesondert herausgestellte Münze mit dem Aufdruck ‚Haithabu‘ zeigte die Bedeutung der Stadt als Münzstätte im 11. Jahrhundert. Gezeigt wurde der Wandel von den heidnischen Göttern Odin, Thor und Freyr zum Christentum, das durch Ansgar eingeführt wurde, so dass Haithabu sogar Bischofsstadt



Handelsschiff der Wikinger

Foto: H. Brandes

wurde. Noch heute ist eine im Hafen gefundene Bronzeglocke aus dem 10. Jahrhundert erhalten. Beeindruckendstes Zeugnis der Begräbniskultur war das nachgestaltete Bootkammergrab mit einem 20 m langen Boot zur Fahrt in die Totenwelt, mit drei Pferden, einem Mundschenk mit Weinbottich und einem Marschall mit Steigbügel.

Karten, moderne Bilder, Handelswaren und Münzen, wie

zum Beispiel islamische Silbermünzen, verdeutlichten die Handelsbeziehungen der Wikinger in der damals bekannten Welt, die von Grönland bis nach Nowgorod und Bagdad reichten. Römische Ziegel, basaltene Mühlsteine aus der Eifel, flüssiges Quecksilber aus Mittelasien, Kiewer Rotschiefer zur Fassadengestaltung von Fürstenhäusern, Honig und Pelze waren wichtige Handelsgüter. Ein Kurzfilm



Der Bürgerverein bei den Wikingerhäusern

Foto: H. Kasperek

Seit 1909


DOPPELEICHE
A P O T H E K E

für Sie vor Ort

Heiko und Annett Seemann
Waitzstraße 16 • 22607 Hamburg • Telefon 040/8 99 22 10 • Fax 8 90 35 60
doppeleiche-apotheke@t-online.de • www.doppeleiche-apotheke.de

zeigte die Untersuchung und den Verkauf eines Sklaven. Ein abgetrenntes Kabinett unterrichtet über die Herstellung von Falschgeld.

Ein Kriegsschiff mit 120 Rudern und ein Handelsschiff mit großem Rahsegel bestimmten das Bild des fünften Raumes. Eine 2,5 m hohe Transporttonne stellte den Vorläufer des Containers dar. Ballaststeine, Schiffsreste und versunkene Güter fanden sich im Bereich der Landebrücke.

Nachdem wir uns mit in einer Tonschüssel serviertem Wikinger Kesselfleisch gestärkt hatten, sahen wir einen Film über die Geschichte der Wikinger, der unsere Beobachtungen vielseitig ergänzte.

Danach bestiegen wir den 10 m hohen und 1,3 km langen Wall, der Haithabu seit 960 schützte und gewannen einen Überblick über das 26 ha messende Siedlungsgelände.

Nach kurzer Wanderung erreichten wir die nach Funden nachgebauten sieben Wikingerhäuser. Sie werden durch Handwerker und Schüler belebt, die Wände flechten, Pfeile schnitzen, Gerstenbrot backen oder mit Pfeil und Bogen auf ein Wildschwein schießen. Einige Teilnehmer erholten sich abschließend bei Kaffee und Kuchen in Odins Historischem Gasthaus.

Harald Brandes

WI SNACKT PLATT
IN'N BÜRGERVEREEN

Energie

Nu is dat so wiet: Wi mööt rut ut de Atomenergie un wi gaht rut ut de Atomenergie. In tein Johren is dat mit den heelen Spijöök vörbi! Tominnst bi uns in Düütschland.

De Gröönen hebbt dörig

Johren ehr ganze Energie dor an sett, nu hebbt se – eerst mal – wunnen. Wat dorbi rutkümmt, wart wi ja sehn.

Dor snackt ja keeneen dorvun, Energie to sporen, dat wunnert mi. Strom to verbruken, is nix Slimmet? Mit Windrööd un Sünnschien lett sick genoeg Strom maken? Wie weer dat denn, mal nich een Maschin antosmieten, wenn dat ok ganz licht mit de Hand to maken weer?

Ick weet ja, dat ick mit so'n Meenen achtern Maand leev, awer ick kann dat nich laten, so 'ne Gedanken zu hebben. Dor läs ick in mien Keesblatt, dat de slimmste Energiefräter dat Internet un de niege Kommunikatschon is! Wenn ok de ärmeren Länner dat Internet

so bruken könt as dat bi uns geiht, denn gaht 40 (veertig!) Perzent vun de heele Strom, de herstellt wart, alleen dorhen!

Dat hett mi meist de Spraak verslahn, bannig verfehrt hebb ick mi! Mi is in den Sinn kamen, wo veele Windrööd sick bi uns dreihen mööt un de Landschapp ne blots verschannelt, awer ok tokleistert.

Ick will blots höpen, dat klooke Lüüd ehr heele Energie dorup wendt, dat sick een Utweg findt. De Welt hett sick noch jümmer wieder dreiht! Bang maken gellt nich!? Mennichmal is een beten Bang ok good un mak, dat wi uns Probleme mit Energie uptolösen versökt.

Hedwig Sander

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum **Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.**
(bitte in Druckschrift)

Zuname _____ Vorname _____

Geburtsdatum _____ Beruf _____

Anschrift _____

Ich zahle ein Eintrittsgeld von € _____, einen Monatsbeitrag von € _____
(mindestens € 4,50)

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag

jährlich halbjährlich vierteljährlich

nach dem Bankeinzugsverfahren von meinem Konto abgebucht wird.

Datum _____ Unterschrift _____

Wenn es um Ihre
Anzeige geht ...

Verlag

Satz

Druck

Internet

Kalender

SOETH-VERLAG

Tel. 040-18 98 25 65

Fax 040-18 98 25 66

www.soeth-verlag.de

info@soeth-verlag.de